

dem Glük, wie Glük der Gemeine Jesu
 zu seyn, u. unter einem Volke zu wohnen,
 das Gottes Wort in Ehren hat; daß aber
 zum Preis dieser Glük selbsttügen Erfas-
 sung der Kräfte des Wortes vom Kreuz
 geföhrt; — von dem Künste, den Grund-
 ten Mangel dieser Erfassung, u. unter Ge-
 bräuchen mancherlei bösen Tugenden
 kommt; wir sind jedoch die Geduld u. Qua-
 de Jesu, seine Sanftmütigkeit u. das nicht
 zu langweilend Gefühl seines Erbarmens
 zur Gemeine anzuwenden u. zu seyn; — von
 dem unaußbleiblichen Gewissen unserer
 großen Armut, Unzulänglichkeit u. unser
 kleinen Verdienst, wobei wir sind jedoch
 des Reichthums der Gnade Jesu u. seines
 unerschöpflichen Liebes zur Vergeltung u. An-
 gung gläubig zu erkennen haben; — von
 dem Glauben in der Gnade u. dem Wachsen
 an dem Reichthum der Gemeine, und dem Un-
 glük, nicht zu stehen oder gar zurück-
 zu gehen; — von der Heiligung u. der
 wahren Liebe u. der Treue in allen Eo-